

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite

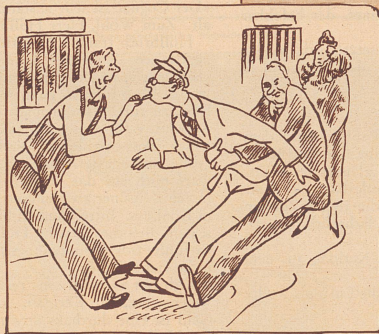


Postlagernd.

Zeichnung von R. Lips

«Haben Sie einen Brief unter: «Tausend Küsse»?»
«Nein, Fräulein . . ., aber hier ist einer unter: «Eintausend und vier Küsse»!»
«Ja, der ist für mich – mein Verlobter ist nämlich Bankbeamter und da rechnet er immer gleich die Zinsen dazu!»

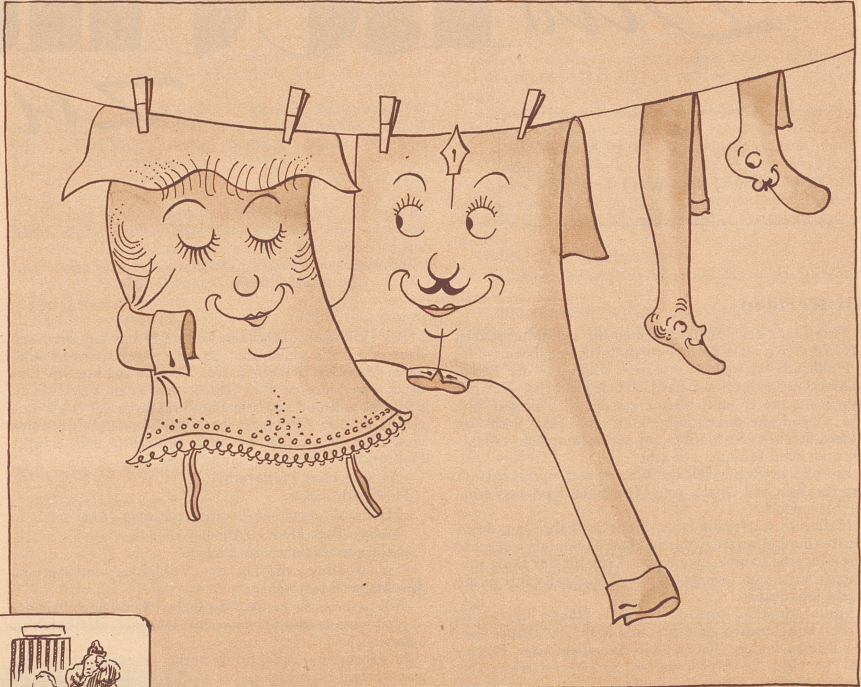
Der Sanitäter (meldend): «Schwere Kopfwunde mit Bewußtlosigkeit.»
Der Stabsarzt: «Und was haben Sie gemacht?»
Der Sanitäter: «Die Wunde verbunden und dem Mann ein paar Schluck Kognak gegeben.»
Der Stabsarzt: «Kognak? Wie konnten Sie von einem Bewußtlosen erwarten, daß er den hinunterschluckt?»
Der Sanitäter: «Er bat darum, Herr Stabsarzt.»



Botschaft. «Wenn ich Sie sehe, muß ich immer an das Sprichwort denken: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand!» — «Aber ich habe doch gar kein Amt!» — «Na, also!!»

«Du solltest mal meine Braut sehen, alter Freund! Ich sage dir, die drei Grazien in einer Person!»
«So dick ist die Unglückliche?»

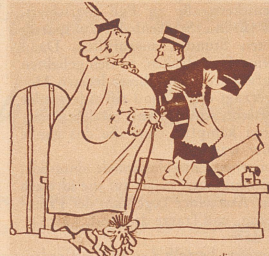
«Jetzt merken Sie einmal am eigenen Leib, wie gut unsere Marken gummiert sind.»



Frühling an der Wäscheleine.

Zeichnung von H. Sinogli

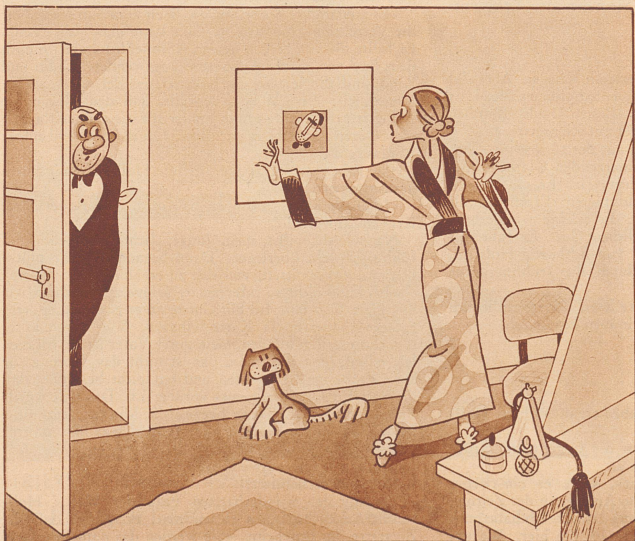
«Bei dem jungen Ehepaar soll es ja schon arge Zerwürfnisse gegeben haben!»
«Ja! Sie wirft ihm das Trinken vor, und er wirft ihr das Essen nach!»



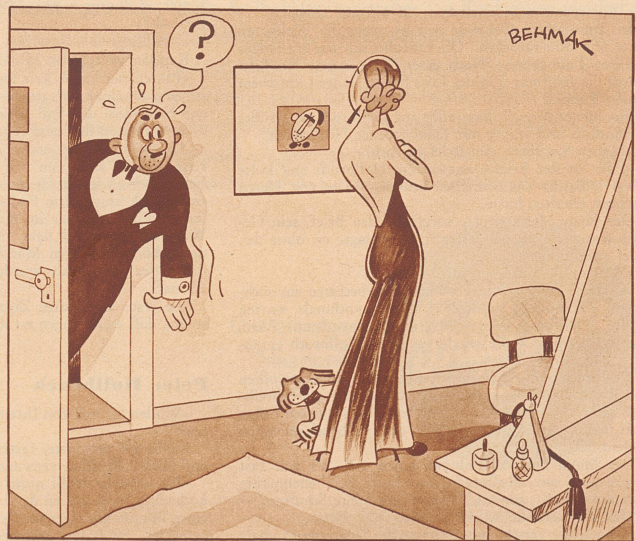
«Wenn ich jetzt mit 50 000 Franken in der Lotterie rauskäme, dann machte ich mich selbständig und heiratete!»
«Aber Mensch, eins von beiden kannst du doch bloß!»

Zollrevision.

«Verzeihung, Madame, sind Sie ganz sicher, daß Sie das auch schon getragen haben?»



— «Halt! Draußen bleiben! Ich bin noch im Negligé!!»



— «So, jetzt kannst du kommen – ich bin angezogen!!»

BEHMA